



Integrationskonzept für den Kreis Olpe

Gliederung

Vorwort.....	3
1. Integration als kommunale Herausforderung	3
1.1 Grundlagen erfolgreicher Integrationsarbeit.....	4
2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen	5
2.1 Integration in Bildung und Ausbildung	6
2.2 Integration in Arbeit	7
2.3 Soziale Lage	8
3. Kommunale Handlungsfelder	9
4. Strukturen und Netzwerke	10
5. Konkrete Schritte zur Umsetzung inklusive Evaluation	11
6. Literaturverzeichnis	12

Vorwort

Der Kreis Olpe verändert sich im Kontext der demografischen Entwicklung. Die hier lebenden Menschen werden weniger und älter (wenn auch noch in einem moderaten Umfang im südwestfälischen Vergleich), aber auch vielfältiger in den unterschiedlichen Kulturen, die hier zu Hause sind. Bei den Kindern wird dies besonders deutlich: Bereits heute kommt fast jedes vierte Kind, das eine Kindertageseinrichtung besucht, aus einer Familie mit Migrationshintergrund (26% im Jahr 2009). Ihnen die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen wie den Kindern ohne Migrationshintergrund, ist eine zentrale Aufgabe schon heute, aber auch für die Zukunft. Die Vielfalt der Gesellschaft rückt zunehmend in das Blickfeld, sei es im Bildungswesen, im Kontext von Arbeitsmarktstrukturen wie bspw. der Frage der Fachkräftesicherung, in der Gestaltung des Älterwerdens oder auch der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Diese Entwicklung als Chance zu verstehen und vor dem Hintergrund der demografischen Veränderung die Fragen der Integration von Familien mit Migration genauer in den Blick zu nehmen, ist eine Aufgabe, der sich der Kreis Olpe stellt. Integration ist ein zentrales Thema im Kreis Olpe.

Zahlreiche Gruppen, Verbände und Migrantenselbstorganisationen haben seit vielen Jahren Erfahrungen in der Integrationsarbeit gesammelt und wertvolle Beiträge zur Erhöhung der Bildungs- und Teilhabechancen geleistet. Im Zuge des Aufbaus einer koordinierten Gesamtstrategie zur Förderung der Integration und Teilhabe ist die Kenntnis voneinander und der Austausch miteinander ein zentraler Bestandteil, denn: Integration kann nicht im Nebeneinander gelingen, sondern benötigt ein aktives Aufeinanderzugehen aller beteiligten Akteure. Um die verschiedenen Aktivitäten transparent zu machen und miteinander ins Gespräch zu kommen, ist demzufolge eine koordinierte Gesamtstrategie zu entwickeln. Mit dem vorliegenden Integrationskonzept ist ein erster Schritt in diese Richtung getan.

1. Integration als kommunale Herausforderung

Das Land Nordrhein-Westfalen strebt mit einem Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration die systematische Schaffung einer Grundlage für ein gedeihliches und friedvolles Zusammenleben der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund an. Zudem stehen die Bekämpfung jeder Form von Rassismus und Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen sowie die Prägung einer Kultur der wechselseitigen Anerkennung und des gleichberechtigten Miteinanders auf der Basis der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Mittelpunkt der Bestrebungen.

Menschen mit Migrationshintergrund sind unabhängig von ihrer sozialen Lage, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität oder ihrer religiösen Weltanschauung insbesondere bei der Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen und zu begleiten.

Gleichermaßen ist die gesellschaftliche und politische Teilhabe der Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.

Das Integrationskonzept des Kreises Olpe orientiert sich in seiner Ausrichtung an den Zielen des nationalen Integrationsplanes und den Zielen der nordrhein-westfälischen Landesregierung. Zudem fußt das Integrationskonzept auf den Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes¹. In diesem Sinne wird Integration als eine ressortübergreifende Aufgabe in der Kommunalverwaltung verstanden und entsprechend dieser Bedeutung in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe verankert. Der Kreis Olpe setzt sich für eine stärkere Vernetzung der hier tätigen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Akteure ein, um die schon stattfindenden Einzelaktivitäten entsprechend zu bündeln und eine Abstimmung der verschiedenen Integrationsbemühungen zu unterstützen. Dabei gilt es, bürgerschaftliches Engagement von, für und mit Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen und zu fördern sowie diese stärker an den Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen des sozialen und politischen Lebens zu beteiligen.

1.1 Grundlagen erfolgreicher Integrationsarbeit

Integration ist als ein dauerhafter Prozess der Eingliederung und Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die jeweilige Aufnahmegesellschaft zu verstehen. Dies schließt die systematische Angleichung ihrer Lebensbedingungen und Lebenslagen bei gleichzeitigem Erhalt der jeweiligen kulturellen Identität mit ein. Von grundsätzlicher Bedeutung ist daher zum Einen die Eigenverantwortung und Bereitschaft der Menschen mit Migrationshintergrund, sich in die aufnehmende Gesellschaft zu integrieren, die bestehenden Angebote anzunehmen und die hier geltenden Gesetze und Regeln des Miteinander Lebens zu akzeptieren und nach diesen zu leben. Zum Anderen ist es Aufgabe der aufnehmenden Gesellschaft die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration zu schaffen. Integration ist somit keine einseitige Verpflichtung, sondern vielmehr ein stetiger wechselseitiger Austausch sowie Abstimmung und Anpassung der Normen und Wertvorstellungen.²

Aufnehmende Gesellschaft und Zugewanderte müssen demzufolge Anstrengungen unternehmen, damit Integration bei gleichzeitigem Erhalt der kulturellen Identität gelingt. Neben

¹ Nationaler Aktionsplan 2008

² vgl. Hubertus Schroer 2011: Kommunale Integrationskonzepte, S. 5

dem Anspruch auf Unterstützung durch Staat und Gesellschaft sind Menschen mit Migrationshintergrund aber auch zur Eigeninitiative verpflichtet.

Eine wichtige und verantwortungsvolle Herausforderung im Rahmen der Integrationsarbeit besteht darin, die Bildungs- und Teilhabechancen derjenigen Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern, die bereits seit längerem im Kreis Olpe leben oder als Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund hier geboren sind.

Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen vorrangig auf Handlungsbereiche, in denen besondere Integrationsdefizite und Handlungsnotwendigkeiten erkennbar sind.

Integration kann nur vor Ort, also in den Kindertageseinrichtungen, den Schulen, den Vereinen, am Ausbildungs- und Arbeitsplatz gelingen. Erfolgreiche Integrationsarbeit im Kreis Olpe zu ermöglichen bedeutet daher, die Städte und Gemeinden, die Integrationsräte, die Migrantenselbstorganisationen sowie die freien Träger und alle weiteren relevanten Akteure aktiv und mitverantwortlich an diesem Prozess zu beteiligen. Zur Konkretisierung der Schwerpunkte in den Handlungsbereichen sind demzufolge entsprechende Arbeitsgruppen zu gründen, in denen Ziele und Handlungsstrategien entwickelt werden.

Der Kreis Olpe übernimmt hierbei eine verantwortliche und koordinierende Rolle, um die jeweiligen Aktivitäten und Maßnahmen aufeinander abzustimmen und Parallelitäten zu vermeiden.

Insofern ist das vorliegende Integrationskonzept für den Kreis Olpe als Rahmenkonzept zu verstehen, welches zunächst die vorrangigen Handlungsbereiche beschreibt.

2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Zum 31.12.2010 lebten im Kreis Olpe 138.302 Menschen, von ihnen sind 9.311 Ausländerinnen und Ausländer. Dies entspricht einem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 6,7% (Quelle: IT-NRW). Statistisch gesehen findet die Zahl der spätausgesiedelten Menschen sowie die Gesamtzahl der Menschen mit sonstigem Migrationshintergrund keine Berücksichtigung. Die spätausgesiedelten Familien sind Deutsche und werden trotz ihres Migrationshintergrundes nicht separat erfasst.

Die Änderung des Staatsbürgerschaftsrechtes im Jahre 2000 hat zu einer erleichterten Einbürgerung ausländischer Kinder beigetragen. Darüber hinaus können Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten Voraussetzungen des § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetz bereits durch die Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Insofern liegen keine verlässlichen Zahlen vor, die Auskunft über die Anzahl an Menschen mit Migrationshintergrund ge-

ben. Gleichwohl gelten alle Fragen rund um Integration und Teilhabe für alle Menschen mit Migrationshintergrund. Da der Begriff der Ausländer/Ausländerin im ausländerrechtlichen Sinn zu kurz greift, wird im Folgenden der Oberbegriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ verwendet. Zu dieser Gruppe gehören neben den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, spätausgesiedelte Menschen sowie eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund eines Elternteils³. Somit liegt die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich höher als die statistisch ausgewiesenen Angaben. Dennoch werden die statistischen Daten für bestimmte Trendaussagen zugrunde gelegt.

2.1 Integration in Bildung und Ausbildung

Die Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher in Bildung und Ausbildung ist im Kreis Olpe unterschiedlich stark ausgeprägt, wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht. Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit allgemeiner Hochschulreife verlassen liegt im Jahr 2009 bei 9,9% (Zeile 5) und ist gegenüber den Vorjahren gestiegen. Insgesamt haben 26,1% der Schulabgängerinnen und –abgänger 2009 die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife verlassen (Zeile 6). Der Bildungserfolg der ausländischen Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den höchsten Schulabschluss und damit verbunden auch der Möglichkeit der Aufnahme eines Hochschulstudiums ist nach wie vor nur für eine kleine Gruppe nachweisbar.

Ein Blick auf die Gruppe der ausländischen Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen und damit nur geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz, Integration in den Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe haben, zeigt, dass es einen hohen Förderbedarf ausländischer Schülerinnen und Schüler gibt. Insgesamt verlassen im Jahr 2009 6,3% aller Schulabgängerinnen und –abgänger die Schule ohne Schulabschluss, bei den ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt die Quote bei 17,9% (Zeile 7 und 8). Auch der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen Lernen sowie soziale und emotionale Entwicklung mit 23,8% im Jahr 2009 (und damit gleichbleibend hoch auch im Verhältnis zu den Vorjahren) verweist auf deren zusätzlichen Förderbedarf.

In Bezug auf die Integration in den qualifizierten Ausbildungsmarkt und damit auf die Chancen für eine eigenständige Existenzsicherung zeigt sich, dass der Anteil sozialversicherungspflichtiger Auszubildender an der ausländischen Bevölkerung für die Altersgruppe der

³ Unter Menschen mit Migrationshintergrund werden sowohl Ausländerinnen und Ausländer als auch Deutsche verstanden, die entweder selbst oder deren Mutter oder Vater - oder beide - nach 1950 (Definition Mikrozensus 2005) bzw. 1955 (Definition Zensusgesetz 2011) zugewandert sind.

Den Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ definiert das Statistische Bundesamt wie folgt: „Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund handelt es sich um Personen, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland Geborene mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“ Quelle: www.destatis.de

18 bis 20jährigen 2009 bei 24,9% liegt, in der gesamten Altersgruppe im Verhältnis hierzu bei 65,8%. (Zeile 9 und 10). Diese Verhältnismäßigkeit spiegelt sich auch in den Vorjahren wider. Nach wie vor erreichen Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund nicht in ausreichendem Maße Bildungsabschlüsse, die sie auf dem Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkt konkurrenzfähig machen.

Zeile	Integration in Bildung und Ausbildung ⁴	Kreis Olpe 2009	Kreis Olpe 2008	Kreis Olpe 2007	Kreis Olpe 2006	Kreis Olpe 2005
1	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an 3-Jährigen in Tageseinrichtungen	22,9	24,0	19,1	25,4	25,4
2	Anteil Kinder mit Migrationshintergrund an Kindern in Tageseinrichtungen gesamt	26,0	25,3	18,7	23,0	23,0
3	Anteil Schüler 1. Schulbesuchsjahr mit vorschul. Sprachkurs	12,1	8,9	9,0	8,0	8,0
4	Anteil ausländ. Schüler an Förderschule Lernen sowie emot.-soz. Entwicklung	23,8	25,3	26,8	27	27,4
5	Anteil ausländ. Schulabgänger allbild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	9,9	4,9	5,3	4,7	2,3
6	Anteil Schulabgänger allbild. Schulen mit allgemeiner Hochschulreife	26,1	22,8	23,4	21,9	22,7
7	Anteil ausländ. Schulabgänger allbild. Schulen ohne Hauptschulabschluss	17,9	19,7	30,1	21,8	28,1
8	Anteil Schulabgänger allbild. Schulen ohne Hauptschulabschluss	6,3	5,9	7,2	8,8	8,0
9	Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. ausländ. Bevölkerung 18 bis 20 J.	24,9	28,2	26,8	23,1	21,3
10	Anteil sozverspfl. Auszubildender a.d. Bevölkerung 18 bis 20 J. gesamt	65,8	70,1	69	66,4	65,1

2.2 Integration in Arbeit

Ausländische Personen im Kreis Olpe konnten von der verbesserten Arbeitsmarktsituation und damit verbunden der niedrigen Arbeitslosenquote profitieren. Allerdings sind die Voraussetzungen für eine gleiche Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zur restlichen Bevölkerung mitunter nicht ausreichend gegeben. So können nicht immer die im Ausland erworbenen Qualifikationen aufgrund fehlender Anerkennung in Deutschland auf dem Arbeitsmarkt umgesetzt werden. Zudem ist die Gruppe der ausländischen Mitbürgerinnen und Mit-

⁴ Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Integrationszahlen für Olpe

bürger hinsichtlich ihres erworbenen Bildungsstandes und der Bildungsabschlüsse in den Herkunftsländern sehr heterogen, so auch der Fortschrittsbericht des Nationalen Integrationsplans: „Neben der z. T. niedrigen schulischen und beruflichen Qualifizierung von Personen mit Migrationshintergrund verstärken Probleme in der Beherrschung der deutschen Sprache ihre schlechteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt und führen zu einem höheren Anteil an Arbeits- bzw. Erwerbslosen. Allerdings weist eine Studie der OECD darauf hin, dass Personen mit Migrationshintergrund möglicherweise auch bei gleichem Bildungsstand geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben und deutet damit auf diskriminierende Effekte bei der Personalauswahl hin. Schulische und berufliche Qualifizierung sowie die Teilnahme am Erwerbsleben sind entscheidend für eine gelingende Integration.“⁵

Integration in Arbeit⁶	Kreis Olpe 2009	Kreis Olpe 2008	Kreis Olpe 2007	Kreis Olpe 2006	Kreis Olpe 2005
Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	7,7	5,5	6,1	6,8	7,5
Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gesamt	4,6	3,4	3,7	4,6	5,2
Anteil Arbeitsloser a.d. ausländ. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre	5,0	3,0	3,0	k.A.	5,1
Anteil Arbeitsloser a.d. Bevölkerung 15 bis 24 Jahre gesamt	4,0	2,4	2,4	3,1	4,3

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit bzw. zu geringer Fallzahlen (siehe Erklärung Indikatoren), unzureichender Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen oder Einwohnerzahl unter 5.000 im betreffenden Jahr!

2.3 Soziale Lage

Der Anteil an Leistungsbeziehern von Leistungen nach dem SGB II gibt Hinweise auf soziale Problemlagen und Zukunftschancen ausländischer Kinder und Jugendlicher. In den Jahren 2005 bis 2008 liegt der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher unter 15 Jahren, die als Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft Leistungen nach dem SGB II beziehen, deutlich über dem Anteil aller Kinder und Jugendlicher unter 15 Jahren dieser Gruppe. Ausländische Kinder und Jugendlicher sind häufiger von Armut betroffen als die vergleichbare Gruppe Gleichaltriger und haben somit auch weniger Möglichkeiten im Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe.

Gleiches gilt für die Altersgruppe der über 65jährigen Ausländerinnen und Ausländer. Während der Anteil aller Grundsicherungsempfangenden Menschen ab 65 Jahren bei 2% im Jahr 2009 liegt, beziehen 5,2% der ausländischen über 65jährigen Grundsicherung (Zeile 5 und 6).

⁵ Nationaler Integrationsplan 2008, S. 34

Zeile	Soziale Lage ⁷	Kreis Olpe 2009	Kreis Olpe 2008	Kreis Olpe 2007	Kreis Olpe 2006	Kreis Olpe 2005
1	Anteil Empfänger von SGB II-Leistungen a.d. ausländ. Bevölkerung unter 65 Jahre	k.A.	10,5	10,8	11,1	10,1
2	Anteil Empfänger von SGB II-Leistungen a.d. Bevölkerung unter 65 Jahre	5,8	4,9	5,2	5,6	4,7
3	Anteil Empfänger von SGB II-Leistungen a.d. ausländ. Bevölkerung unter 15 Jahren	k.A.	18,4	17,2	16	14,4
4	Anteil Empfänger von SGB II-Leistungen a.d. Bevölkerung unter 15 Jahren gesamt	9,1	7,6	7,8	8,1	8,1
5	Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. ausländ. Bevölkerung ab 65 J.	5,2	5,1	4,7	4,6	4,6
6	Anteil Empfänger Grundsicherung im Alter a.d. Bevölkerung ab 65 J. gesamt	2,0	2,4	1,9	1,9	1,6

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit bzw. zu geringer Fallzahlen (siehe Erklärung Indikatoren), unzureichender Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen oder Einwohnerzahl unter 5.000 im betreffenden Jahr!

3. Kommunale Handlungsfelder

Ziel und Ausgangspunkt ist die Integration vor Ort. Hierzu sollen bezogen auf die Ausgangslage und die Rahmenbedingungen im Kreis Olpe Handlungsstrategien in folgenden Handlungsfeldern erarbeitet werden:

- Sprachbildung und Sprachförderung
- Schule und Bildung
- Übergang Schule- Ausbildung- Beruf/Studium
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Soziale Beratung und Betreuung, psychosoziale Beratung und Gesundheit
- Sport/Freizeit/Kultur

Der Erwerb der deutschen Sprache ist die entscheidende Voraussetzung für eine gelingende Integration. Ohne grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache sind eine Verständigung und ein Austausch nicht möglich. Auf der Basis der Sprachstandsfeststellungsverfahren, die für alle 4jährigen durchgeführt werden, besteht im Kreis Olpe ein jährlicher Förderbedarf für

⁶ Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Integrationszahlen für Olpe

⁷ Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Integrationszahlen für Olpe

gut ein Fünftel aller Kinder. Entsprechende Sprachförderangebote finden in den letzten beiden Kindergartenjahren in den Kindertageseinrichtungen statt. Insbesondere für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund ist der frühzeitige Erwerb der deutschen Sprache eine grundlegende Voraussetzung für den Schulerfolg und damit für ihre spätere berufliche und gesellschaftliche Integration. Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen setzt auf eine gute Entwicklung der Muttersprache und der deutschen Sprache als Zweitsprache.

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und damit auch der Schlüssel zu einer gelingenden Integration, um im Bildungs- und Ausbildungssystem bestehen zu können. Um eine gleichberechtigte Teilhabe am Bildungs- und Ausbildungssystem zu ermöglichen, benötigen Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund die Chance, gleiche Schulabschlüsse wie Jugendliche deutscher Herkunft zu erreichen. Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind in den Schulen für Lernbehinderte und in den Förderschulen für soziale und emotionale Entwicklung weiterhin erheblich überrepräsentiert.

Schulische und berufliche Qualifizierung sowie die Teilnahme am Erwerbsleben sind entscheidende Faktoren für eine gelingende Integration in den Arbeitsmarkt.

Eine Erhöhung der Bildungs- und Teilhabechancen für alle Menschen mit Migrationshintergrund berücksichtigt auch den Zusammenhang zwischen Gesundheit, ökonomischen Ressourcen, Teilhabemöglichkeiten an sportlichen und kulturellen Angeboten. Nicht zuletzt ist das bürgerliche Engagement der Menschen mit Migrationshintergrund ein weiteres zentrales Element für eine gelingende Integration.

4. Strukturen und Netzwerke

Integration ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die ohne die Vernetzung aller in den Städten und Gemeinden aktiven Gruppen und Verbänden nicht gelingen kann. Die Vernetzung mit allen Aktiven dient dem Informationsaustausch, der Entwicklung von Zielen und Maßnahmen sowie der Schaffung von Akzeptanz durch Beteiligung.

Erfolgreiche Integrationsarbeit im Kreis Olpe zu ermöglichen bedeutet demzufolge, die Städte und Gemeinden, die Integrationsräte, die Migrantenselbstorganisationen sowie die freien Träger und alle weiteren relevanten Akteure aktiv und mitverantwortlich an diesem Prozess zu beteiligen.

Der Kreis Olpe übernimmt in der Koordination des Gesamtprozesses eine verantwortliche Rolle, um die jeweiligen Aktivitäten und Maßnahmen aufeinander abzustimmen und Parallelitäten zu vermeiden.

In diesem Prozess sind die unterschiedlichen siedlungsstrukturellen Bedingungen in den sieben Städten und Gemeinden des Kreises Olpe zu berücksichtigen, die eventuell eine differenzierte Schwerpunktsetzung erfordern. Gleichmaßen gilt es, die Schnittstellen zu den Zielen und Handlungsfeldern des Regionalen Bildungsnetzwerkes sowie des Wirtschaftspolitischen Rahmenkonzeptes des Kreises Olpe herauszustellen und hier Parallelitäten zu vermeiden.

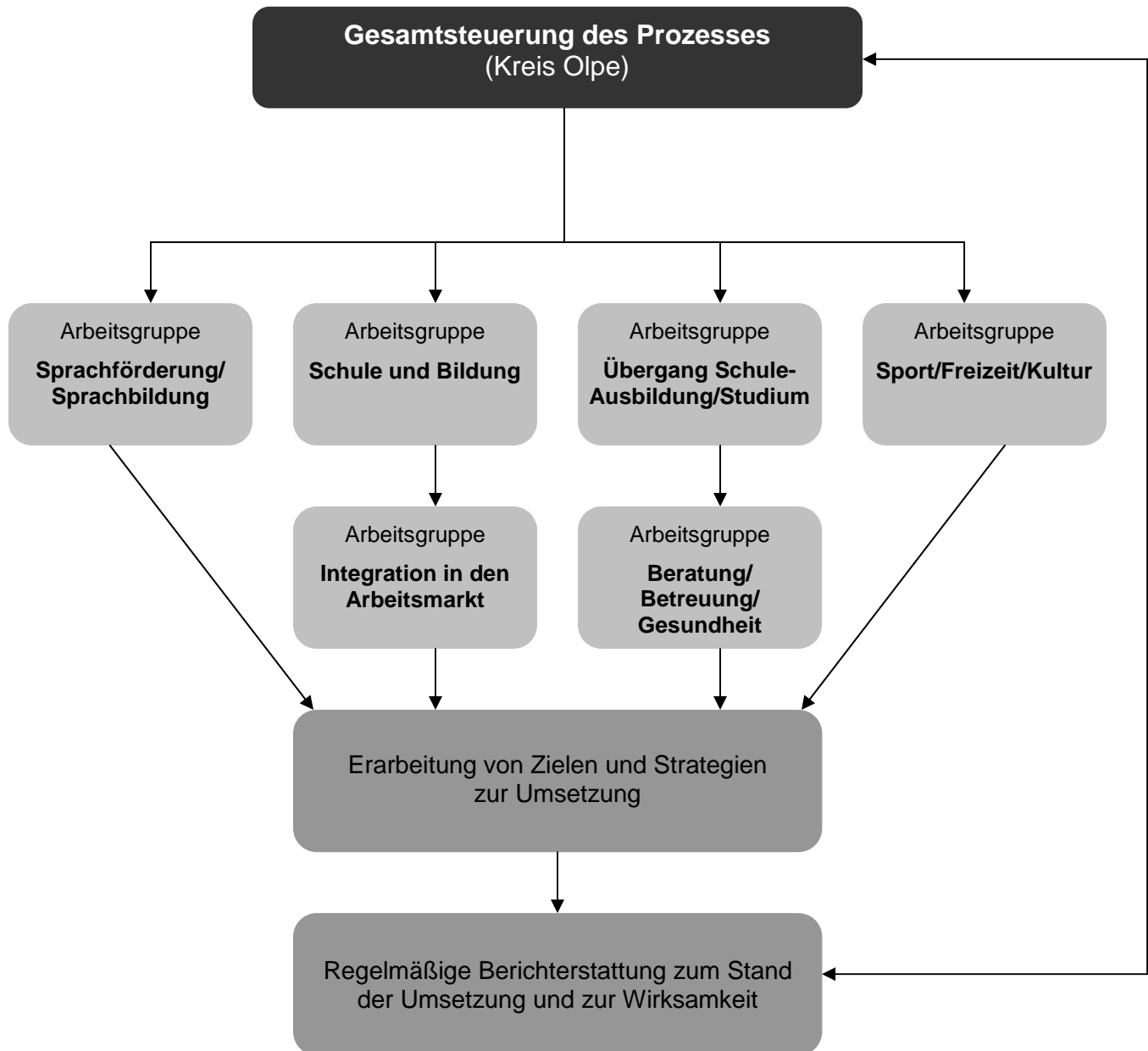
5. Konkrete Schritte zur Umsetzung inklusive Evaluation

Zur Konkretisierung der Schwerpunkte in den Handlungsbereichen sind entsprechende moderierte Arbeitsgruppen für jeden Handlungsbereich zu gründen. In den Arbeitsgruppen sind, unter Beteiligung aller relevanten Akteure:

- Ziele für die Handlungsbereiche zu definieren,
- Strategien zur Umsetzung der formulierten Ziele erarbeiten,
- Verantwortlichkeiten für die Umsetzung festzulegen sowie
- steuerungsrelevante Daten festzulegen, die einen Abgleich des erreichten Ist-Zustandes mit den angestrebten Zielen ermöglichen.

Auf dieser Basis ist eine regelmäßige Wirkungsanalyse zum Stand der Integration im Kreis Olpe möglich. Ein Teil der Gesamtsteuerung der Integrationsarbeit im Kreis Olpe wird über eine regelmäßige Berichterstattung gewährleistet, in die die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vor Ort einfließen.

Planungsprozess zur Umsetzung des Integrationskonzeptes im Kreis Olpe



6. Literaturverzeichnis

- Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Integrationszahlen für Olpe. www.wegweiser-kommune.de/datenprognosen/kommunaledaten/KommunaleDaten.action
- Die Bundesregierung (Hg), 2007: Nationaler Integrationsplan. Neue Wege – Neue Chancen.

- Die Bundesregierung (Hg), 2008: Nationaler Integrationsplan Erster Fortschrittsbericht
- Verband für interkulturelle Arbeit Bayern e.V. (Hg), 2011, Hubertus Schröder: Kommunale Integrationskonzepte